



Merseburger Zeitung

Ämliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Berlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3; Druckerei: Sennar, Industriest. 1, Herrnhut-Straße 22. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Vervielfältigung oder Nachdruck.

1. Jahrg. Nr. 200 Montag, den 22. Juli 1940 Einzelpreis 10 Pfg.

Schwere politische Unruhen in London

Straßenschlachten bei der Diskussion der Führerrede - Unsichere Haltung der englischen Arbeiterschaft - Politische Kreise verlangen Regierungsumbildung

Kein Bruch zwischen Kanada-Frankreich

Ed. Roperhagen, 21. Juli. In Kanada führte der alle Gegenstand zwischen der englischen Bevölkerung und den Staatsbürgern französischer Abstammung auslösende eine ersten innerpolitischen Krise. In den letzten Tagen hat die Empörung in den kanadischen Kreisen über das hoch verschlechterte Verhältnis zwischen England und Frankreich und über den Druck, den London auf das kanadische Dominion wegen der Kriegsanleitung ausübt, stark zugenommen. Das war auch der Grund, weshalb die Regierung in Ottawa es nicht gewagt hat, die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich abzukündigen. Obwohl Churchill dies ausdrücklich verlangt hat, die kanadische Regierung sah sich vielmehr genötigt, in einer stillschweigenden Vereinbarung zu erklären, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Kanada unerschütterlich seien.

Emigrantregierungen offiziell in Widny vertreten

Ed. Roperhagen, 21. Juli. Das französische Außenministerium gibt eine Note von Empörung bekannt, die der angeblich neuen Orientierung der französischen Außenpolitik eine recht eigenartige Bedeutung geben. So empfing Außenminister Baudouin den sogenannten politischen Geschäftsführer, den emigrierten belgischen Außenminister Spaak und die belgischen Gesandten von Holland und Norwegen. Ueberdies unterhalten sämtliche Emigrantregierungen ohne Land in Widny immer noch diplomatische Beziehungen, und zwar mit Belgien und der Regierung in Vichy. Ferner verfügen die Emigrantregierungen immer noch über eine Anzahl von Konsulaten im unbesetzten Frankreich, die - wie auch die diplomatischen Missionen - von London finanziert werden.

Panik auf Gibraltar

Ed. Roperhagen, 21. Juli. Aus Gibraltar verläutet, die Bevölkerung verhebt nicht, wie es möglich ist, daß Gibraltar ständig von fremden Fliegern überflogen werde, ohne daß englische Flugzeuge darauf reagieren.

Italien, Lettland, Estland Sowjetrepubliken

Riga, 21. Juli. Das negebildete lettische Parlament beschloß in seiner heutigen Sitzung die Umgestaltung Lettlands zu einer Sowjetrepublik und die Niederlegung an die UdSSR.

Reval, 21. Juli.

Die heute mittags inaugurierten, beschloß den Eintritt Estlands in die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken.

Reval, 21. Juli.

Im Sejm hat der litauische Innenminister in seiner Eigenschaft als Abgeordneter eine Deklaration verlesen, derzufolge die Republik Litauen mit sofortiger Wirkung die Sowjetunion beitreten wird.

„Tod den Kriegshebern“

E.R. Sillescu, 21. Juli. Nach der Rede des Führers, die in allen Londoner Hinterhöfen aus den geöffneten Fenstern erst deutlich, dann englisch zu hören war - in den Vorderhäusern hatten die Einwohner, die am Radio lauschen, aus Angst vor Denunziationen die Fenster zugemacht - kam es in London, Ost, in Whitechapel, Chelsea und anderen Arbeitervierteln der britischen Hauptstadt zu heftigen Diskussionen und teilweise zu Zusammenstößen. Auf allen Straßen sah man kleine und große Menschengruppen über das Friedensangebot Hitlers beäufert. Als in der Deutscherfront einige junge Männer, die noch nicht im militärisch-tätigen Alter standen, die Bemerkung machten, man müsse die Nazis antworten und Hitler durch ein Bombardement auf Berlin die Antwort auf seine Rede erteilen, wurden sie von einer Gruppe Arbeiterfrauen und ihren Männern angegriffen. In der Schlacht der Deutscherfront taten sich besonders die Frauen hervor, die mit dem Ruf: „Ihr Götze mit den Kriegsgöttern, schlagt alle tot, die unsere Kinder ermorden lassen wollen!“ sich auf die Anhänger der Kriegspartei stürzten.

Im Underport wurde ein Redner, der die Hitlerrede auf ihre soziale Substanz hin untersuchen wollte und zu dem Schluss kam, sie biete keine Anhaltspunkte, vom Bösch geholt und vertrieben. Er einige Reute für ihn Partei nahmen, kam es auch hier zu Zwischenfällen.

Diese Vorfälle werden in Kreisen des Londoner Informationsministeriums recht ernst genommen. Man spricht offen darüber, daß der Fortschritt des Krieges die Haltung der Arbeiterschaft als ein unsicherer Faktor in der Bilanz des Kriegspotentialis angesehen werden müsse.

Nach der Rede des Führers sollen sich auch in den Wandlungen des

Unterbanfes ereigte Szenen abgepielt haben. Von dem König wird von vielen Kreisen die sofortige Einberufung des Parlaments zu einer Gesetzsitzung und die Umbildung der Regierung verlangt.

Weiter meldet unser Genfer Vertreter: Der englische Dichter Bernard Shaw hat von einem Gespräch mit einem Korrespondenten seine Meinung über Englands Kriegsaussichten bekanntgegeben. Bernard Shaw vertritt die Auffassung, daß England den Krieg nicht gewinnen kann. Nach dem „Welt-Dauphinois“ erklärte Shaw weiterhin: „Ohne den Eingriff der Vereinigten Staaten wird Großbritannien den Krieg verlieren.“

England in schwieriger Lage

Symptome von Gegenätzen in der Regierung

O. St. Rom, 21. Juli. Das Vertrauen der Arbeiterpartei zur Regierung Churchill soll, wie aus England berichtet wird, nie erloschen sein. Im engsten Regierungskreis hat in den letzten Tagen Symptome schwerer Gegenätze und Spannungen bemerkbar geworden.

Aus den Dominien, auf die sich das Kabinett Churchill in letzter Zeit in erster Linie zu stützen suchte, treffen höchst beunruhigende Nachrichten ein. Die Ankündigung des australischen Ministerpräsidenten, daß Australien in Zukunft weder Truppen noch Kriegsmaterial, noch Flugzeuge nach England entsenden werde und die nachstehende Dossition der kanadischen Öffentlichkeit, die die Niederlegung der kanadischen Division fordert, hat in der englischen Öffentlichkeit größte Bekürzung hervorgerufen.

Stockholm, 21. Juli. Auf Befehl der parlamentarischen Kriegsheber führt die Kon-

zondere Presse am Sonntag fort, den Führer in der gemeinsamen Weise zu verurteilen und homagisch zu erklären. Großbritannien werde den Kampf weiterführen bis zu einem Frieden, dessen Bedingungen von London diktiert würden. Die französische Ueberheblichkeit wird von den bekanntesten widerlichen Menschen begleitet, die heute jedoch keinen Dummheit mehr findet und nur noch ein mittelbäurisches Gehörn erweist.

Es ist unmöglich, daran zu denken, mit Hitler zu verhandeln,“ schreibt „Sunday Express“, und „Reynolds News“ fügt aufgeschalteten hinzu: „Wir sind entschlossen, Widerstand zu leisten.“ In der „Sunday Times“ macht sich ein Präzedenzfall breit, dessen Ergebnis folgende Kontroversen entnommen sind: „Wir kämpfen, weil es keine andere Alternative für die Sache gibt, die wir als das Feuer in der Welt betrachten, nämlich Freiheit, Gerechtigkeit und Fortschritt der Zivilisation.“

Telegrammwechsel Führer - Duce

Deutschland und Italien werden ihre Freiheit Regreich erklären

Berlin, 21. Juli. Der Königlich-italienische Regierungschef und Führer des faschistischen Italien, Mussolini, hat an den Führer das nachstehende Telegramm geschickt:

„Die Worte Ihrer großen Reichs-tagsrede sind unmittelbar zum Herzen des italienischen Volkes gegangen. Ich danke Ihnen und ich wiederhole Ihnen, daß das italienische Volk, was auch kommen mag, mit dem Ihrigen marschieren wird bis

zu dem Ende, das heißt bis zum Siege.“ (ges.) Mussolini.“

Der Führer hat hierauf telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Ich danke Ihnen, Duce, für Ihr freundschafliches Telegramm. Vereint in unserer Weltanschauung und verbunden in der Kraft unserer Waffen, werden das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland die Freiheit unserer Völker Regreich erklären.“ (ges.) Adolf Hitler.“

Der „zitternde“ General Ironside war Churchill im Wege

Ed. Roperhagen, 21. Juli. Die Ablehnung des Chefs der Besatzung des britischen Inselreichs, Generals Ironside, um seine Ernennung zum Feldmarschall, aber daß ihm dabei eine neue Funktion übertragen worden wäre, hat, wie Nachrichten aus London trotz ihres positiven Inhalts immerhin klar genug erkennen lassen, nicht nur in den breiten Volksschichten sondern auch in politischen Kreisen tiefe Verwirrung ausgelöst. Zufälligerweise zeigen die mehr politischen als militärischen Hintergründe des Falles Ironside die charakteristischen Bemerkungen Churchills, für seine Person als politischer Führer zu erweisen und dabei gleichzeitig erscheinenden Feindschaften vorzuzugeln.

Sogar Wafferrationierung in England geplant

Stockholm, 21. Juli. Der britischen Lufttruppen ist das Wasser nun englisch bis an den Hals gestiegen, was ansehender eine gewaltige Verknappung dieser lebenswichtigen Flüssigkeit zur Folge gehabt hat. Sir Alan Douglas, Minister des Innern, hat angekündigt, daß England nächst als Nächstes die Wafferrationierung. Der Schritt legt wieder dringend zur Parlamentarier aufzuerstehen.

Auch die Pferde zurechnen, die in England eine so große Rolle spielen, sollen nach der gleichen Zeitung eingestell werden, weil man nicht genügend Futter für die Pferde habe. - Schließlich sind aber auch die anderen Tiere, die den Lufttruppen bekanntlich bedeutend wichtiger erscheinen als Arbeiterkinder, schon alle nach Amerika in Sicherheit gebracht worden.

Giano wieder abgereist

Berlin, 21. Juli. Der Königlich-italienische Minister des Innern, Graf Giano, hat sich mit Herrn Leiter der Abteilung nach Italien zurückbegeben. Der Reichsminister des Innern, von Ribbentrop, geleitete den italienischen Graf zum Flughafen Bahnhof und schritt mit ihm die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Grenzkompanie ab. Der italienische Außenminister begrüßte die zu seiner Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienenen führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht.

Revolution in Mexiko droht

Sanana, 21. Juli. General Mangano, der sich am 7. Juli um den Posten des mexikanischen Präsidenten beworben hatte, nach Anlage der Regierungspartei, oder gegen deren Kandidaten Camacho verloren hatte, erhebt sich auf allgemeinen Ueberzeugung in Sanana, um, wie verlautet, der Konzentration der amerikanischen Außenminister die Aufforderung vorzutragen, daß die Camacho nicht amtierender sollten, widrigenfalls es in Mexiko eine Revolution geben werde.

Amerikanische Lorbeien

Rom, 21. Juli. Unter der Ueberchrift „Amerikanische Lorbeien“ werden die „Lavoro Fascista“ gegen die Sensations- und geringe Wahrheitsliebe der amerikanischen Journalisten. Man habe zu erkennen gemacht, daß das italienische Volk gegen die Achsenpolitik sei. Die amerikanischen Journalisten hätten aber auch aus geheimen Informationen wissen wollen, daß Italiens Währungsindustrie nur zu einem geringen Produktionsniveau sei. Eine solche Erkenntnis führen in so starkem Widerspruch zu der Wahrheit, daß man sie ruhig wiederbringen könnte, da man sicher sei, daß der italienische Leser über sie nur lächeln könne.



Alle Tage ist kein Sonntag

Wieder ein schöner Sonntag vorbei! Mit Begehren leben wir ihn zur Seite geben, vielen schönen Tag der Woche, der uns ausspannen läßt uns dem Alltagsstreit und Zeit und Mühe schenkt, hinauszuweichen aus dem Häutlermer vor die Tore der Stadt, durch das Grün der Anlagen, durch reizende Gassen und die Dörfer, vor deren Häusern hier und da die Älten sitzen, um denen Entschleunigen. Und dann sitzen wir irgendwo und lassen uns eine große Kanne Kaffee und den Landbrotchen schmecken, für den wir ordnungsmäßig ein paar Marken gesehen haben. Gutes müde vom Laufen und der frischen Luft kommt man beim und doch langsam erfrischt. Nun kann die Arbeit wieder weitergehen.

Eine Beobachtung machen wir immer wieder: Rund 40 000 Einwohner hat Merseburg. Da müßte es doch ein Gemütsheil dort draußen sein, aber wir lächeln nicht dazu. Wenn wir auch einen hohen Prozentsatz von Volkswirtschaftlern, die im Garten oder Kleingarten in frischer Luft sind, es bleiben viele, viele über die - naturgemäß geworden sind. Es sind Volkswirtschaftler, die den Steinmännern der Stadt zu entnehmen kein Bedürfnis fühlen, die nicht lächeln, wie draußen auf den Feldern Bräutlinge, Sommer, Herbst und Winter immer wieder andere Bilder zaubern, die keinen Sinn haben für den Gang der Vögel. Sind sie nicht sehr arm zu nennen?

Achtung! Rückgeführte des Gaus Koblenz-Trier

Die Umstellung des Gaus Koblenz-Trier gibt bekannt:

Mit der Wiederherstellung der 4. Zone des Kreises Saarlouis, die die Orte Hettfeld, Wehr, Fingern, Kreuzweiler, Polzem, Weisung und Diermann umfaßt, kann begonnen werden.

Vollstreckungen der oben bezeichneten Gemeinden, wobei auch wieder Umstellung der Grenzverhältnisse und Einweisung in Grenzgebiete der - naturgemäß Ortsgruppenleitung im Bezugsgebiet.

Merseburger Ehrenratel

Dem Gefreiten in einem Feldartillerie-Regiment Klaus Herfurth wurde nach der Durchbruchschlacht an der Somme das Eisenerz Kreuz II. Klasse verliehen.

Das große Bauvorhaben am Exerzierplatz

Die Arbeiten an der Fertigstellung des Bauvorhabens der Rentengutsgeellschaft Merseburg am Südostrand des ehemaligen Exerzierplatzes werden fortgeführt. Es geht zwar etwas langsamer, da die Zahl der den Bauarbeiten für den Verfügung stehenden Arbeitsträfte beschränkt ist. Ein Teil der neuen großen Wohnblöcke ist bereits bezogen worden.

Veranstaltung: Montag 21.08 Uhr bis Dienstag 5.08 Uhr. Monatsaufsatz Dienstag 22.28 Uhr. Monatsuntergang Mittwoch 9.37 Uhr.

Neugier, die tödlich wirkt

Was die feigen englischen Luftangriffe lehren

Aus dem Beobachtungsmaterial des Reichsluftschutzbundes über die bisherigen englischen Luftangriffe auf das zivile Leben in Deutschland sind hervorzuheben: Im Umkreis von etwa 500 Meter um die Einschlagstelle wurden die Scherben der Feuerlöcher, die entgegen der Erwartung geschlossen waren, zertrümmert. Daraus ergibt sich, daß kein Mittel zum Schutz der Feuerlöcher mehr Erfolg verspricht, als wenn man sie bei Luftangriffen geschlossen und vorhandene Rest- und Stoppablässe geschlossen hält. Der Streufuß der Splitterbomben war außerordentlich flach, so daß bei den Einschlägen auf das Straßenniveau noch in etwa 20 Meter Entfernung von der Einschlagstelle Splitterabdrücke an den Häusern fünf Zentimeter über dem Erdniveau zu beobachten waren. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, auch die nur wenig über die Erde liegenden Feuerlöcher, die entgegen der Erwartung geschlossen zu sichern, weil sonst allzu leicht Splitter in den Luftschutzbereich eindringen können.

Formere wurden im Augenblick des Fliegeralarms mitunter das elektrische Licht eingeschaltet, obwohl die Fenster nicht verblattet oder abgedeckt waren. Diese Unachtsamkeit birgt größte Gefahren in sich. Es liegt auf der Hand, daß bei diesem Augenblick die Verbrennung wichtiger ist, als wenn die feindlichen Flugzeuge im Anflug sind, so daß Fliegeralarm gegeben werden muß. Durch einige veranwortungsvolle Volksgenossen kann der ganze Erfolg der Verbrennung wichtiger ist, als wenn die feindlichen Flugzeuge im Anflug sind, so daß Fliegeralarm gegeben werden muß. Durch einige veranwortungsvolle Volksgenossen kann der ganze Erfolg der Verbrennung wichtiger ist, als wenn die feindlichen Flugzeuge im Anflug sind, so daß Fliegeralarm gegeben werden muß.

Es wurde schon beobachtet, daß die Sprengstoffe Eisenträger, Stämme und Schrägkeile und die gegenüberliegende Wand bei einer Einschlagsentfernung von 10 Meter zum Hause zerflogen. Daraufhin sollte man sich die Splitterflugrichtung nach dem eigenen Luftschutzbereich hin ansetzen.

Allgemein beachtenswert ist Johann der Fall eines Mannes, der das Aufhängen des Luftschutzes in einem als feige bezeichnet hatte; er wurde durch Bombensplitter auf der Stelle getötet. Hier folgte sehr schnell eine ernste Belehrung. Wer das Schicksal heraufbeschied, dem sei kein Mut, sondern nur Dummheit und Berantwortungslosigkeit.

Hervorzuheben ist endlich noch folgender Fall: Durch Einschlag einer Bombe drei Meter von einem Hause entfernt wurde das Haus innen und außen vollständig zerstört. Nur der Keller blieb erhalten. Die einzelnen Häuser wurden zerstört, weil sie nicht den Luftschutzbereich aufwiesen. Immer wieder nur die gleiche Feststellung und gleiche Erfahrung zu machen: Wer in Luftschutzbereich ist, ist geschützt, auch wenn das ganze Haus zerstört wird; wer in der Wohnung bleibt, spielt mit dem Leben. Ein junger Mann hand während eines Bombenangriffes am Fenster, um dem "Schuttpiel" eines Luftangriffes zuzusehen. Der Mann wurde durch Splitter einer einschlagenden Bombe sofort getötet.

Diese Luftschutzbündel des Reichsluftschutzbundes spricht eine einseitige Sprache. Mögen alle Volksgenossen es beherzigen.

Die neue Wochenblätter

"Zwischen den Schichten" ist das Motto der neuen deutschen Wochenblätter, die wieder eine Reihe hochinteressanter Spezialmaterialien bieten. Nach den Besprechungen zwischen Deutschland, Italien und Ungarn in München sehen wir Englands Abzweigung in Ägypten, französische Truppen in Nordafrika, die nun nicht mehr marschieren, werden die Sprengung des Britannia-Dentmals in Boulogne, das in Erinnerung an den englischen Bundesgenossen von 1914 von den Franzosen errichtet wurde, und es sind nicht allein, der über mit Schichten erzielten englischen Refruten das Leben sich vertreiben könnte. Wir lernen im Anblick eines Beute-Artikels begreifen, wenn die deutschen D.R.G.-Berichte von unübersehbaren erbeuteten Materialien melden. Allen hier leben wir auf einer Stelle drei Millionen Granaten, eine ganze Wagenburg, Berge von Stahlhelmen. Jubelnde Begeisterung brandet heimkehrenden Soldaten entgegen, eingebettet mit Blumen ruhen die Kameraden anläßlich der Auszeichnung der tapferen Soldaten im besetzten Gebiet erleben wir die jüngste glorreiche Heimfahrt Kapitänleutnants Prien, das Auslaufen neuer U-Boote in die schwere See und ihren Einsatz auf einem Gefechtstag.

*

Unfallort: Platz an der Linde

Am Sonntagmorgen, gegen 7.45 Uhr, stießen auf dem Platz an der Linde ein Personentransportwagen und eine Kabinenlimousine zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Merseburger Stadtmädel auf dem Lande

Sie grüßen ihr Merseburg aus Dörfern des Landkreises Dessau

Unser BDR-Mädel lernen seit jeder Woche, was ihnen für ihr Leben wertvoll und nützlich sein kann. Und wenn sie manche Arbeit zurückstellen, um ihre eigene Kraft dort zur Nützlichkeitsleistung anzusetzen, wo sie in der Kriegszeit nötig gebraucht wird, da auf Bauernhöfen und bei überlasteten Landfamilien Arbeitsträfte fehlen, so entspricht dies durchaus dem Wunsche der Mädel, die gemeinsam mit der geliebten Jugend über alle Alltagspflichten hinaus in das Leben unseres Volkes einzugehen sein wollen.

Rund 30 BDR-Mädel aus dem Untergau Merseburg, 15 bis 17jährige, sind während der diesjährigen großen Ferien durch Vermittlung des Untergaus ins Dessauer Land gegangen, wo sie den dortigen Bauern und Bäuerinnen in der Landwirtschaft, in den Gärten und im Haushalt ihre junge Arbeitskraft als wertvollste Hilfe zur Verfügung stellen. Durchweg sind es arbeitsreife Mädel der Merseburger Oberschule für Mädchen, aus Merseburg und Zeitz.

Wir sind mit der Untergauleiterin Hertha Richter nun einmal hinausgefahren in den Landkreis Dessau, um selbst zu erleben, wie die Mädel diese für sie durchweg neue Aufgabe anstellen. Schade, wir hatten Bedenken, es dauere länger. Da war natürlich mit Feld- und Gartenarbeit wenig zu machen und wir trafen unsere Mädel fast durchweg im bäuerlichen Haushalt an, stehen uns aber von ihnen und den Bauern erzählend.

Allen Mädeln geht es vortrefflich. Überall haben wir sie beim Einsatz erlebt und immer wieder bestätigte sich das gleiche: der starke Wille und die große Bereitschaft zum Helfen und nicht zuletzt auch das stolze Bewußtsein, sich in einer Zeit größten politischen und nationalen Geschehens einbringen zu können. Doch lassen wir einige der Mädel selbst erzählen.

Um 6 Uhr früh geht's raus

Am 130 Einwohner großen Dorfe Quering trafen wir alle in bester Stimmung an. „Schon um 6 Uhr früh heißt's aufstehen“, plaudert sie lebhaft, und ich habe mich dann zum Platz zu tummeln, auch um die vielen kleinen Kühen. Die Gartenpflege ist ebenfalls mein Arbeitsgebiet. Aber - und sie wurde förmlich stolz, - ich darf auch Weizen lernen; hab's schon verstanden, 's geht einigermassen. So, ich darf sogar reifen lernen. Einmal wollte ich schon allein aufsteigen auf den Gaul - jedoch mal mitlang es. Und der Bauer hat mir versprochen, daß ich auch den Trecker mit bedienen darf, wenn er auf die 145 Morgen fährt. Essen ist prima, wenn auch einfach. Ich werde bestimmt ein paar Pfund zunehmen. Meine Mutter muß mir die Hosen nachschicken. Denn hier ist auch ein Pantalon. Sie hat's also besonders gut getroffen. Ersta überlassen wir in Dr. Wissa gerade beim Strümpfputzen zusammen mit der gleichaltrigen Tochter des Bauern. Es war heute auch großes

Wohlfühl. Sonst aber geht es aufs Feld und in den Gemütsgarten, um die Arbeit nie fertig macht. Auch Rote ist zum erstenmal vom Elternhaus fort. Sie hat sich viel um 5 Monate alte Zwergenten der Bäuerin zu kümmern. Daneben gibt es in den Gärten sehr viel zu tun. In Rissa ist auch auf einem Bauernhof, wo die Bäuerin seit Monaten schon im Krankenhaus liegt. Wir vertreiben uns sehr gut mit der Arbeit, sagt uns der Bauer Siede, auf meinem Erbsenhof hat auch ausreichend Gefegensheit, Landarbeit kennenzulernen. Schweine, Kühe, Pferde u. a. m. hat sie mit zu betreuen. Daneben lernt sie noch Kochen. In Spandenberg trafen wir Gertrud an, die gerade mittelmäßig Besuch hatte. „Sie hat sich gleich zum ersten Tage an zurechtgefunden, als ob sie es gar nicht anders gewohnt hat. Sogar gemolken hat sie schon“, schmunzelt der Bauer.

Meine Kleider werden mir zu eng

In Rissa holzierte Siegfriede beim Bauer Haale in der Riede in Holzspannen herum und bearbeitete Johannisbeeren, als wir sie überredeten. Sie ist schon ein richtiges Landmädel geworden. Ob sie heimlich habe? „Ich habe ja gar keine Zeit, überhaupt ans Heimath zu denken.“ Das erstaunt sie nicht. „Wir werden, wenn ich wieder nach Hause komme, meine Kleider gar nicht mehr passen.“ Und der Bauer fügt hinzu: „Siegfriede ist tüchtig. Ich bin sehr zufrieden mit ihr.“ Beim Bauer



Musketier und Offiziere im Infanterie-Regiment 23 im 7-jährigen Krieg.

Wir unterwerfen unsere GOLDENRING mit Mundstück gern dem Urteil aufmerksamer Raucher; denn wir wissen, dass sie jeder Kritik gewachsen ist: Sie wird nach wie vor in reiner und unveränderter Orient-

Qualität hergestellt; darüber hinaus schützt das Mundstück den Tabak vor nachteiliger Durchfeuchtung, es sorgt also dafür, dass alle Feinheiten ihrer Mischung erhalten bleiben.

GOLDENRING MIT MUNDSTÜCK 4 PFG



Soldaten rauchen aufmerksamer, sie genießen den Tabak gründlicher, schon deshalb, weil sie oft nicht wissen, wann sie ihren Vorrat wieder ergänzen können. Da wir uns mit der Herstellung unserer Zigaretten sehr viel Mühe geben, glauben wir, unsere Marken gerade den Soldaten besonders empfehlen zu dürfen.

Haus Pennerburg



Görschen (Weiden) Reichtumsmessler

Am ersten Reichtumsmesslerfest der Weidenvereine...

Die Weidenvereine der Gegend...

Bei dem Reichtumsmesslerfest...

Neumarkt—T.S.G. Dürrenberg 8:2 (0:0)

Die Dürrenberger waren als Favoriten...

Dreuzen Merseburg 11—Jöhden 1:3 (0:3)

Die Dürrenberger waren mit Erfolg...

Zeuna II—Sporting Mädchen 0:4 (0:3)

Die Zeunaer Ruderer konnten auf das Konto...

1885 Merseburg—Lufttruppe 16:7 (2:2)

Die Lufttruppen-Schützen mussten die Überlegenheit...

Beirat: Dr. Witte, Dr. Richter, Dr. Müller...

Merseburger Zeitung

Das Fanfarenbläsern...

Germania Ragna—1885 Merseburg 15:8 (9:4)

Die Merseburger konnten ihren Erfolg...

T.S.G. Bad Dürrenberg—T.T.B. Merseburg 8:13 (5:3)

Dieser Handballkampf war weniger schön...

Mödingen—1922 Großfanna 8:13 (3:8)

Diesmal wurde es nicht so sehr geschoten...

B.D.M. Schaffstädt—B.D.M. Merseburg 11 0:3 (0:1)

Die Schaffstädter Bäder hatten nicht gegen die Überlegenheit...

Frankleben—T.Z. Spargau ausfallen

Das zweite angelegte Tischtennis...

Schaffstädt—Causchwitz ausfallen

Das Spiel zwischen den beiden Radsport...

Sportsonntag im Zahlenpiegel

Handball: Am 20. Juli die Deutsche Meisterhaft...

Handball

T.S.G. Merseburg—Gallitzer T.B. lief aus...

Der letzte Schultag in Kößchen

Die Kößchen. Unter der flatternden Fahne trat die Schule an...

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde

Großfanna. Wegen seiner Leistungen und seines besonders tapferen Verhaltens...

Wie die Milde Jagd durch Mücheln

Mücheln. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wollte der Rittmeister...

Aus Gausstadt und Gau

Benzinverrat verdächtig—800 M. Geldstrafe. Mücheln. Als die Benzinbeimessler...

Rund ums Schändiger Kleeblatt

Der Kleeblatt. In der Mitte zerrissen wurden. Erst auf dem Wege zum Schändiger gelang es zwei jungen Leuten...

Vererbungs

Im Reichsarbeitsdienstlager. Ein aktives Kommunistenmitglied...

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde

Großfanna. Wegen seiner Leistungen und seines besonders tapferen Verhaltens...

Wie die Milde Jagd durch Mücheln

Mücheln. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wollte der Rittmeister...

Aus Gausstadt und Gau

Benzinverrat verdächtig—800 M. Geldstrafe. Mücheln. Als die Benzinbeimessler...

Familien-Anzeigen. Am 20. Juli entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Frau...

Matrulatür. Am 18. Juli 1940 verfiel nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kamerad Heinz Kaschütke...

Da. Hand-Waltpaste. Franz Wirth Rothmarkt 1. Seifen Parfümiers.

Bad Dürrenberg. Amfische Bekannmachungen. Betr. Anträge auf Spinnstoff- und Schwämmen.

Wichtigste von heute. Sonne 1.50 und 8.10 Uhr. Fahrt ins Leben (Sudbret).

Sport-Verbandsnachrichten. Wettkampftage im Seitenring mit Supp Hüffel, Ludwig Gömlich.